

# Interview mit Cyndi Krupp



„Gefühle stecken im Körper“



Gastgeber

Cyndi Krupp ist Reiki-Meisterin, ordinierte spirituelle Priesterin und hat sich jahrelang mit Brainwave Entrainment, der Sedona-Methode, EFT, NLP und Byron Katies Arbeiten beschäftigt.

Vor gerade mal zehn Jahren musste Cyndi noch Arzneien einnehmen, um ihre täglichen Panik- und Angstattacken in den Griff zu bekommen. Ihre Entscheidung, nach einer besseren Lösung zu suchen, brachte sie auf einen neuen Weg, von dem jetzt auch Sie profitieren werden.

Heute werden Sie erfahren, dass wesentlich mehr möglich ist, als den Anschein hat; dass nichts so ist, wie es zu sein scheint und über welchen Prozess Sie eine höhere Schwingungsebene erreichen können.

Sie werden nicht nur Cyndis erstaunliche Verwandlung nachvollziehen können, sondern auch einfache Hilfsmittel erhalten, die Ihnen als Manifestationshilfe nützlich sein werden. Darüber hinaus werden Sie von einer neuartigen Musik erfahren, deren Wirkungen ans Wunderbare grenzen.

Cyndi, könnten Sie uns vielleicht zunächst einige Ihrer wesentlichen Wendemarken in Ihrem Leben schildern? Was hat Sie dorthin gebracht, wo Sie heute stehen und was hat Ihnen ermöglicht, Ihre Erfolge zu bewirken?

CK

Um es zu vereinfachen, antworte ich auf solche Fragen immer, dass Panikattacken in meiner Familie bereits in der dritten Generation vorkamen. Meine Mutter war davon betroffen und fast alle meine Schwestern auch. Meine Großmutter musste jahrelang entsprechende Medikamente einnehmen. Dasselbe war auch bei mir der Fall. Bei jedem Umzug waren auch immer Medikamente dabei.

Als ich jünger war, gab man mir Medikamente, die ich dann einnehmen sollte, wenn ich mitten in einem solchen Anfall steckte. In den letzten Jahren hatte sich das dann in eine Tablette pro Tag verändert. Ich war eine Mutter mit einem Kleinkind und einem Baby und war eigentlich nicht in der Lage, einer Beschäftigung nachzugehen. Die Ärzte wollten mir immer nur Zoloft verschreiben, egal, ob Hausärzte, Psychologen oder Psychiater.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich mit einer Musterpackung nach Hause kam und mich sogleich ins Badezimmer einschloss - denn jede Mutter weiß, dass das der einzige ruhige Raum ist, wenn man eine Zweijährige und ein Baby hat - und darauf starrte. Ich wollte diese Tabletten nicht nehmen und ich glaube, das war das erste Mal, dass ich betete. Ich spürte irgendwie, dass ich davon abhängig werden würde, wenn ich mich jetzt dazu hinreißen ließe, dieses Zeug zu schlucken. Ich legte die Schachtel auf ein Regal und starre sie nur weiter an.

Einige Zeit später lernte ich eine Frau kennen, die etwas tat, was Körpertherapie hieß. Ich hatte davon noch nie etwas gehört und ich lag, voll bekleidet, auf einem Tisch und sie legte ihre Hände auf meine Schulter und mein Knie und stellte mir Fragen.



Das erste Mal, dass ich auf diesem Tisch lag, war auch die letzte größere Panickattacke, die ich hatte. Damals entdeckte ich, dass unsere Emotionen im Körper sitzen. Unsere Emotionen, unsere Gedanken, unsere Geschichten - sie sitzen als eingekeilte Bereiche im Körper und erzeugen eine Dysfunktion.

Im Laufe der nächsten Jahre lernte ich, zu meditieren. So etwas hatte ich vorher nie gemacht und als ich meine Meditationslehrerin zum ersten Mal traf, konnte ich buchstäblich eine Aura um ihren Kopf sehen. Ich war völlig von den Socken. Das war eine Art Volkshochschulklasse und es waren nur zwei Teilnehmerinnen erschienen. Danach wurde diese Klasse aufgelöst, da die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht worden war. Ich wollte das nicht wahrhaben. Ich rief das Institut an und sagte ihnen, dass diese Frau mein Leben verändert hätte und dass ich sie wiedersehen müsste. Sie stellten die Verbindung her und letztendlich suchte ich Frau bei sich zu Hause auf.

Sie beschäftigte sich mit Energieheilung durch Handauflegen und studierte an einer Schule, die sich „Fellowship of the Spirit“ nannte, weil sie spirituelle Priesterin werden wollte. Dabei geht es um alle möglichen Energieheilungsarten. Nach zwei oder drei Stunden mit ihr spürte ich, wie die Energie durch meine Hände floss. Und wenn ich Leute, die Schmerzen hatten, die Hände auflegte, gingen die Schmerzen weg.

Ich komme aus einer jüdischen Familie. Ich habe einen Ingenieurstitel und habe mich viel mit Mathematik und Wissenschaft beschäftigt. Was ich nicht sehen, riechen, berühren oder schmecken konnte, existierte nicht für mich. Und da war ich also nun, und sah zu, wie Energie von meinen Händen ausströmte und sich auf andere Menschen auswirkte!

Die Erfahrung lehrte mich, dass diese ganze Panick nur Energie war, die nicht durch mein System fließen konnte. Also folgte ich meiner Lehrerin in diese Schule und drei Jahre später wurde ich ordiniert, spielte ein bisschen intuitiver Beratung herum und kam mit der Zeit immer mehr in diese Energiemedizin und -heilung hinein.

Kurz bevor ich ordiniert wurde, verlor ich meine Arbeit als Ingenieurin. Es war eine Antwort auf meinen Wunsch. Ich wollte mein Berufsleben nicht in einem Herstellungsbetrieb verbringen, das war nicht die richtige Umgebung für mich. Ich wollte dieses neu erlernte Wissen umsetzen.

Nun war ich also arbeitslos, verbrachte Zeit mit meinen Mädchen und zu Hause und durchforstete das Internet. Es gab einige finanzielle Durststrecken, aber es löste sich alles irgendwie wieder von selbst auf.

Ich blieb einfach weiter meiner Leidenschaft treu, bat und blieb offen. Dann fing ich einen Blog an und verfasste Beiträge. Ich wurde Mitglied in einem Forum und unterhielt mich täglich über Brainwave Entrainment, Glücksfaktoren, Verbindung mit dem Kosmos und alles, woran ich glaubte.



Die Leute fragten mich, was ich gerne tun würde, ich sagte ich, dass ich gerne mit meinen Kindern spielte und mit Gott spräche.

Ich stelle mir Gott als eine universelle Energie vor und dass es nichts Wichtigers gäbe, als im Fluss zu bleiben und seinem innersten Sein zu folgen, statt sich darum zu kümmern, wie ich nach den Vorstellungen meiner Mutter oder Großmutter oder der Gesellschaft zu leben hätte.

Mein Partner Iain Legg hatte damals die Super Mind Academy, die ich nun mittlerweile leite, aber er wollte nicht nur E-Mails schreiben, sondern einen Newsletter herausgeben und kam deshalb auf mich zu. Das war im Februar 2009. Wir haben wahrscheinlich an die 1000 Artikel, Videos und Geschenke. Die Gemeinschaft wächst ständig. Das ist der Rahmen, in dem ich über täglich über meine Vorstellung von Gott sprechen kann.

Gastgeber

Was mir auffiel, ist, dass Sie arbeitslos wurden und dann sagten, dass sei die Antwort auf Ihren Wunsch geworden. Die meisten würden Arbeitslosigkeit wohl anders sehen.

CK

Ich habe in meinem Auto geschrien. Das Auto ist die größte Kirche: Man sitzt im Auto und kann sich die Lunge ausschreien. Ich schrie: „*Das ist unzumutbar. Diese Arbeit passt nicht zu mir! Hilf mir!*“ Und eines Tages sagte mir meine Vorgesetzte, sie müsse mich entlassen. Es war eine Antwort.

Gastgeber

Sie sprechen von zwei Wahrheiten. Könnten Sie darauf näher eingehen? Die erste lautet, dass alles möglich ist. Ich vermute, dass manche Zuhörer dem nur bedingt zustimmen. Vieles ist sicherlich möglich, aber alles?

CK

Ich muss da etwas ausholen und auf die Fragen eingehen, die ich bei der Sedona-Methode und von Lester Levenson gelernt habe. Wir kriegen eigentlich nie genau das, was wir wollen; was wir kriegen, sind Präferenzen. Wenn wir etwas wollen, ist auch ein Widerstand in uns; ein Glaube, wonach wir es nicht haben könnten. Letztendlich geht es immer um das Glücklichein. Wenn wir uns immer wieder fragen: „*Warum will ich das eigentlich? Was bringt es mir?*“, kommen wir irgendwann an einen Punkt, wo die Antwort lautet: „*Weil ich dann glücklich bin.*“

„*Dann bin ich im Reinen mit mir.*“ Das gilt immer, egal, ob es sich um ein Auto, um die Gesundheit der Kinder, um einen Kontostand handelt ... Wenn Sie etwas wollen, fragen Sie sich einfach immer wieder, warum Sie genau das wollen und am Schluss kommt immer raus, dass Sie sich dann glücklich fühlen.

Doch im Grunde gibt es nichts, das Sie daran hindert, bereits jetzt diesen Energiezustand des Glücks zuzulassen. Glück ist ein Geisteszustand. Mit Fitness, mit dem Kontostand oder etwas anderem hat es nichts zu tun.

